Ritter Pianoforte-Fabrik Grossh. Sächs. Hof-Lieferant Halle a./S. Flügel solideste Arbeit grösste Tonschönheit unübertroffene Preiswürdigkeit Pianos

Kaiser Wilhelm II.
Zu seinem 50. Geburtstage.

Kaiser-Geburtstagsfeier in Halle.

Der Geburtstag unseres Kaisers wird heute von der patriotisch gesinnten Bürgerschaft in der hergebrachten würdigen Weise gefeiert. Gestern abend wurden die Festlichkeiten durch einen Zapfenstreich der beiden Regimentskapellen eingeleitet, die sich um 8 Uhr auf dem Rosplatze trafen und von dort mit Musik und Fackeln durch die Gr. Steinstraße vor die Wohnung des Garnisonältesten, Exzellenz Roehl, marschierten. Hier wurden von den Kapellen abwechselnd mehrere patriotische Musikstücke und zum Schluß gemeinschaftlich der Zapfenstreich gepfeift. Während des Zapfenstreiches wurde durch feierliches Geläute mit sämtlichen Kirchenglocken auf die vaterländische Bedeutung des Tages hingewiesen. Heute zeigen nicht nur die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck, auch von zahlreichen Privatgebäuden sieht man Fahnen und Wimpel flattern, und sogar die Straßenbahnwagen sind mit Fähnchen dekoriert. Der für heute morgen angesetzte Weckruf der beiden Kapellen mußte der eingetretenen Kälte wegen unterbleiben. Dagegen spielte eine Zivilkapelle vormittags vor Beginn des Gottesdienstes vaterländische Musikstücke auf dem schöngeschmückten Altan des Rathauses, und eine auf dem Markte versammelte, zum größten Teil sonntäglich gekleidete Menschenmenge lauschte den munteren Weisen. Daß unsere Jugend sich auf ihre Art durch Veranstaltung von Umzügen mit Fahnen, Trommeln und Pfeifen an der Feier beteiligte, ist selbstverständlich.

Festgottesdienste.

Der für die evangelische Einwohnerschaft in der Domkirche anberaumte Festgottesdienst war ziemlich gut besucht, ihm wohnten auch die Spitzen der Behörden bei. Herr Konsistorialrat Joseppson hielt die Predigt auf Grund des Bibelwortes Sprüche Salomos 22, 11. Für die Garnison war Gottesdienst in der Garnisonkirche, wo Hr. Divisionspfarrer Schneider seiner Predigt den Psalm 153, 8 zugrunde legte. Ein aus Mannschaften des Füsilier-Regiments Nr. 36 gebildeter Männerchor leitete die Feier durch den Gesang des Liedes: „Segne den König" von Schröder ein. Die katholischen Mannschaften hatten in der St. Elisabethkirche Gottesdienst, wo auch für die Gemeinde ein Gottesdienst mit Te Deum stattfand.

Kommers der Kriegervereine.

Einen stimmungsvollen Verlauf nahm der Kaiserkommers der Kriegervereine in den festlich dekorierten „Kaisersälen". An der Ehrentafel hatten zahlreiche aktive und Reserve- und Landwehroffiziere Platz genommen, an ihrer Spitze der Kommandeur der 8. Feldartilleriebrigade Generalmajor Wittge; der Divisionskommandeur Excellenz Roehl war durch Krankheit verhindert, an der Feier teilzunehmen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Galerien zierte ein reicher Damenflor. Eröffnet wurde der Kommers durch einige Musikpiecen der Totem'schen Kapelle. Der Vorsitzende des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle, Herr Major a. D. von Riedenau, begrüßte sodann die erschienenen Ehrengäste, die Festteilnehmer und die anwesenden Damen und brachte in zündenden Worten ein Hoch auf den Kaiser aus, das brausenden Widerhall fand. Dann sangen die Festteilnehmer stehend die Nationalhymne. Herr Professor, Oberleutnant d. R. Stade, feierte in beredten Worten das deutsche Vaterland, worauf der Generalsekretär der konfessionellen Partei, Herr Oberleutnant d. R. Plehwe, eine Ansprache hielt, die in einem Hoch auf die Armee und die Marine gipfelte. Die Hallesche Liedertafel verschönte unter der Leitung ihres Dirigenten des Herrn Direktor Bruno Heydrich durch eindrucksvolle, herzliche Vaterlandslieder das Fest. Um Mitternacht erfolgte nach die Absendung eines Huldigungstelegrammes an den Kaiser. Nach Schluß des offiziellen Teiles blieben die Kameraden noch längere Zeit in gemütlicher Unterhaltung beisammen.

Schulfeiern.

In der städtischen Oberrealschule fand die Feier um 9 Uhr in der Aula statt. Nach einem stimmungsvollen Festpräludium folgten deklamatorische und musikalische Darbietungen. Den Höhepunkt der Feier bildete die Festrede des Herrn Professors Dr. Urbach. Wie am 19. November vorigen Jahres Stein, der große Reorganisator des preußischen Staates gefeiert wurde, so pries der Herr Vortragende heute die Gestalt Scharnhorsts, des gewaltigen Waffenschmiedes der deutschen Freiheit. Mit begeisterten und begeisternden Worten entwarf der Redner ein anschauliches Bild von dem Wirken dieses Mannes. Die erschütternd eindrucksvolle Rede klang in ein schwungvolles Hoch auf unsern erhabenen Kaiser, den Schirmherrn deutscher Freiheit aus. Von verschiedenen Schülern der Anstalt wurden Gedichte vorgetragen, die sich gleichfalls auf Scharnhorst bezogen. Der musikalische Teil der Feier lag in den Händen des Musikreferenten der Anstalt, Herrn Rottmann. Unter seiner Leitung sang der 1. Schülerchor zwei gemischtchörige patriotische Lieder, während die Instrumental-Abteilung „Walters Preislied aus den Meistersingern von Nürnberg" von R. Wagner (für Violinchor und Harmonium bearbeitet) und ein Sekundaner Beethovens G-dur-Romanze für Violine zum Vortrag brachten. Sämtliche Chor- und Instrumental-Stücke wurden unter der umsichtigen Leitung des bewährten Dirigenten in ausgezeichneter Weise zu Gehör gebracht. Mit dem Gesang „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die in allen Teilen gelungene und erhebende Feier.

In der städtischen höheren Mädchenschule versammelten sich Lehrer-Kollegium und Schülerinnen um 11 Uhr in der Aula zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „Vater, kröne Du mit Segen" und der Verlesung eines Bibelwortes sang der Chor die zeitliche Weise: „Salvum fac regem!" Hierauf ergriff der ordentl. Lehrer Herr Zimmermann das Wort, um den Kaiser zu feiern als den modernen Herrscher des modernen Deutschland. Rückwärts blickend schilderte er dann die Zeit der Hansa, als noch kein deutscher Monarch Verständnis für Handel und Flotte zeigte. Sein „Hoch" galt dem Förderer des Handels und der Flotte. Deklamationen von Schülerinnen belebten an geeigneter Stelle die Feier, die mit dem gemeinsamen Gesange einer Liedstrophe ihren Abschluß fand.

Knabenmittelschule Charlottenstraße. Während die Unter- und Mittelklassen von 9 Uhr ab Klassenfeiern hatten, fand die Hauptfeier der Oberklassen in der Aula statt. Nach dem gemeinsamen Gesange von „Lobe den Herren" wechselten Chorgesänge und Deklamationen unter der Leitung der Herren Mittelschullehrer Friedrich und Schunke in höchster Weise mit einander ab. Als Schlußpunkt wurde der 21. Psalm verlesen. Die Ansprache hielt Herr Mittelschullehrer Rocke. Nach einem einleitenden Rückblick über die Ereignisse des letzten Jahres sprach Redner über die rechte „Vaterlandsliebe." Er führte aus, warum wir unser Vaterland lieben und wie wir solche Vaterlandsliebe betätigen sollen. Die Rede klang in dem Kaiserhoch aus, an das sich der gemeinsame Gesang „Heil dir im Siegerkranz" anschloß.

In der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule fand die Feier um 9 Uhr vormittags statt. Sie wurde durch Harmoniumspiel, Gesang und Deklamation eingeleitet. Die Festrede hielt Herr Dipl.-Ingenieur Lichtwald. Redner beleuchtete in geschichtlicher Folge die Entwickelung des deutschen Handwerks und der deutschen Kunst, insbesondere der Baukunst. Er schilderte das allmähliche Aufkeimen des germanischen Handwerks und das Erstarken desselben zu einer eigenen germanischen Kunst unter der Herrschaft der Karolinger. Eingehend gedachte er dann die romanische Stilepoche und die Blütezeit der Gotik. Die weiteren Ausführungen des Redners gaben ein Bild von der Kunstentwicklung durch die Zeit der Renaissance, des Barock und des Rokoko und den dem darauffolgenden Verfall. Nach Begründung dieses Niederganges beleuchtete er die unheilvolle Zersplitterung unserer neuen Kunstbestrebungen und mahnte an eine Rückkehr zur Tradition. — Mit dem gemeinsamen Gesang „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die einfache und würdige Feier.

Die Oberklassen der Volksschule in der Friesenstraße hatten sich in der Turnhalle zur gemeinsamen Feier zusammengefunden. Nachdem die Kinder durch Gesänge und Vorträge Liebe für unseren Kaiser bekundet hatten, hielt der Rektor der Schule, Herr Rektor Panzegrau, eine Ansprache. Wie der Geist der Liebe zu unserem Kaiser unsere gesamte Stadt durchwebt, so ist es auch bei unserem Volk der Fall. Allezeit hat unser deutsches Volk treu zu seinem erhabenen Herrscherhause gestanden, wie auch das Herz der Hohenzollern nur ihrem Volke schlug. Das Leben des Kaisers bisher ist ein Leben voller Arbeit und Mühe gewesen, reich an Erfolgen, uns allen aber ein Vorbild der Pflichterfüllung und der Nacheiferung. In ein Hoch klang die Feier aus. Für die Unter- und Mittelklassen hatten Klassenfeiern stattgefunden.

Die Provinzial-Blindenanstalt begann ihre Feier um 10 Uhr mit einem Festaktus in der Aula. Gemeinsame Gesänge sowie Gesänge des gemischten Chores (Wermanns Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied" und „Heilige Ordnung" aus Nombergs „Lied von der Glocke") gaben das musikalische Relief zu der Ansprache des Herrn Lehrers Klanert, der sich — anknüpfend an die bewegte politische Zeit — in längerer Ausführung über die Bedeutung der „Preußischen Städteordnung" ausbreitete, jenes genialen Werkes des Freiherrn von Stein, dessen 100jähriger Gedenktag jüngst wiederkehrte. Mittags vereinigten sich Zöglinge und Lehrerkollegium zu gemeinsamem Festmahle im Speisesaale der Anstalt. Herr Direktor Mey brachte den Toast auf unseren Kaiser, das erhabene Geburtstagskind aus.

Katholische Schule. Nach dem feierlichen Gemeindegottesdienst mit Te Deum fand die Feier für die oberen Klassen in der Aula der katholischen Schule statt. Größere Chorlieder: „Treue Liebe bis zum Grabe", „Vater, hör' mein Flehen" wechselten mit sinnigen Deklamationen von Schülern der verschiedenen Stufen, worauf Herr Lehrer Hildebrand in begeisterter Weise den Kindern Kaiser Wilhelm II. in seiner geschichtlichen Sonderstellung in der Reihe der Hohenzollernfürsten vor Augen führte, da er eine Lebensfrage des deutschen Volkes erkannt und an ihrer Verwirklichung unentwegt gearbeitet habe, nämlich an der Gründung und dem weiteren Ausbau unserer Flotte, welche nach ihrem gegenwärtigen Bestande in erster Linie ein Ergebnis der entscheidenden Tätigkeit unseres Kaisers ist, der durch persönliches Wirken, durch Reden und Vorträge weite Volkskreise mit seinen Plänen bekannt machte und eine kriegstüchtige Marine schuf. Trotz ihrer Jugend hat unsere Flotte schon Gelegenheit gehabt, sich auszuzeichnen und uns Beweise ihrer Stärke und Kraft zu liefern. Nachdem der Redner die tiefen und innigen Beziehungen der Marine zum deutschen Volksleben, wie sie den durch Industrie und Handel gegründeten Wohlstand schützt und schirmt, dem deutschen Reiche eine achtunggebietende Stellung im Auslande verschafft und daheim die Küsten gegen den Angriff feindlicher Völker schützt, den Kindern in anschaulicher Weise geschildert hatte, fand die Feier ihren Abschluß mit dem Kaiserhoch und der Vaterlandshymne „Heil Dir im Siegerkranz".

In der höheren Lehranstalt von Dr. H. Krause wurde in der festlich geschmückten Aula vor den Klassen Obertertia bis Untersekunda die preußische Städteordnung und ihre Folgen behandelt, während in der übrigen vereinigten Klassen die Entwickelung des preußischen Staates erörtert wurde.

In Dr. Harangs Lehranstalt bildete den Mittelpunkt der Feier die Festrede des Herrn Oberlehrer Beyer über die Frage: „Was bedeutet uns Deutschen des Kaisers Geburtstag?" Der Geburtstag unseres Kaisers ist, so führte er in seiner gehaltvollen, zu Herzen gehenden Rede aus, ein Fest erhebenden Deutschgefühls und Machtbewußtseins, ein Tag dankbarer Erinnerung, ein Tag zwar ernster, doch hoffnungsfroher Selbstprüfung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Die bekannte Kostümfabrik und Kunstanstalt von F. & A. Diringer-München,** deren Chef Herrn Hoflieferant August Diringer im Vorjahre das Verdienstkreuz des Ordens vom Heiligen Michael verliehen wurde, stattet bei Denjenigen die größten und bedeutendsten historischen Festzüge des In- und Auslandes aus und ist auch für das laufende Jahr bereits mit größeren Kostümlieferungen engagiert. Die Firma stellt ihre Riesenlager aller erdenklichen historischen Theater- und Karnevalskostüme unter Hinweis auf die heurige sehr kurze Karnevalsaison dem Publikum leihweise zur Verfügung. Als besondere Spezialität pflegt die Firma seit Jahren neben der Anfertigung historischer Kostüme und der Ausstattung großer Karnevalsfeste und -Festzüge auch die Herstellung von Original Gebirgs- und Bauerntrachten, sowie historischer Uniformen aller Nationen und Jahrhunderte.

* **Polytechnisches Institut Frankenhausen a. Kyffh.** Programme dieser höheren technischen Lehranstalt für allgemeinen und landwirtschaftlichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisen-Hoch- und Brückenbau, Architektur- und Bauingenieurwesen, sowie eine eingehende Beschreibung der in Fachkreisen in ihrer Ausgestaltung als mustergültig bezeichneten Versuchsanlagen und Laboratorien für Maschinenbau und Elektrotechnik versendet das Sekretariat des Instituts kostenfrei an Interessenten. — Das Königl. Preußische Ministerium für Landwirtschaft wird im Laufe des Sommer-Semesters abermals einen maschinentechnischen Kursus für Lehrer und Leiter landwirtschaftlicher Schulen bezw. für praktische Landwirte am Polytechnischen Institut Frankenhausen am Kyffhäuser veranstalten.

Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg

Abfahrt ab Halle (Riebeckplatz) 5[30] nur Wochentags, sodann täglich: 6[00] 6[30], 7[00], 7[30], 8[00], 8[15], 8[30], 8[45], 9[00] usw. in zwischenräumen von 15 Min. bis 8[30]*, 8[45], 8[55]*, 9[15], 9[45]**, 10[15], 10[45]*, 11[15]***, außerdem an Sonn- und Festtagen 12[00] (bis Depot.)

Ankunft in Halle von Merseburg bezw. Ammendorf jeweils 1/4 Stunde vorher.

Fahrzeit bis Ammendorf 20 Min., bis Merseburg 45 Min.

*) nur bis Ammendorf.
**) nur bis Ammendorf, Sonntags auch bis Merseburg.
***) nur Mittwochs und Sonntags während der Theatersaison in Halle bis Merseburg, sonst bis Ammendorf.

ca. 50% Gas ersparnis in allen Installationsgeschäften erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

Das Neue Auerlicht

Bestes nach unten brennendes Gasglühlicht. ca. 50% Gasersparnis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090128033/fragment/page=0001

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte und der 1. Beilage.)

* **Stadttheater.** Am Donnerstag findet eine Aufführung der „Dollarprinzessin" statt. Freitag gastiert zum letzten Male die Dessauer Hofopernsängerin Frl. Erna Fiebiger als „Undine" in Lortzings gleichnamiger Oper. Herr Landory betritt an diesem Abend nach langer schwerer Krankheit wieder die Bühne in der Partie des Veit. — Sonnabend 3½ Uhr: Volksvorstellung: „Frau Holle" oder „Goldmarie und Pechmarie."

* **Neues Theater.** Der lustige Schwank „Die blaue Maus" wird am Donnerstag bereits zum 17. Male wiederholt, während für Freitag Horst und Engels „Die Welt ohne Männer" auf das Repertoire gesetzt ist. Als Vorstellung bei kleinen Preisen geht Sonntag nachmittag 4 Uhr Hebbels bürgerliches Schauspiel „Maria Magdalena" in Szene.

* **Das Konzert Briesemeister** kann wegen plötzlicher Erkrankung des Künstlers morgen nicht stattfinden. Die gelösten Billets behalten für das spätere Konzert Gültigkeit.

* **Raoul von Koczalski** wird in seinem dritten Klavierabend am nächsten Freitag ein gemischtes Programm spielen; dasselbe umfaßt Kompositionen von Mozart, Saint-Saëns, Schubert, Chopin, Schumann und Liszt. In Koczalskis Spiel ist nichts von virtuosenhafter Unmanier zu bemerken. Jeder Komponist wird charakteristisch behandelt. Den Besuchern dieses Abends steht also wieder ein großer Kunstgenuß bevor, denn die hohe Künstlerschaft Koczalskis hat ja auch hier allseitige Bewunderung erregt. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

* **Der dritte Kammermusik-Abend** des Arno Hilf-Quartetts kann auch am 3. Februar nicht stattfinden, sondern ist nun definitiv auf Mittwoch, den 17. Februar verlegt worden.

* **Kirchenmusik.** Wir machen nochmals auf die vom Kirchenchor an St. Bartholomäus (Leitung Organist Henkel) in der Kirche zu Halle a. S.-Giebichenstein am Sonntag den 31. Januar abends 7 Uhr veranstalteten Kirchenmusik aufmerksam. Durch das Mitwirken des Frl. Werther (Sopran) und des Herrn Konzertmeisters Schmidt (Violine) wird dieselbe besonders künstlerisch bereichert werden. Das Programm (à Stück 30 Pfg.) ist im Vorverkauf zu haben in der Küsterei (Pestalozzistraße 4) sowie im Laden der Herren Billhardt (Burgstraße), Grundmann (Wettiner Platz) und Schubert (Reilstraße). Die Kirche ist geheizt und von ½7 Uhr an geöffnet.

* **Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** In der Grundschule wird an Erwachsene und Kinder schon vom 7. Lebensjahre ab Unterricht in Klavier, Violine und Cello erteilt. Ebenfalls sind Sologesangsklassen für Anfänger eingerichtet.

* **Mozartabend.** Zu der am 29. Januar 8¼ Uhr in den „Thalia-Festsälen" stattfindenden Wiederholung des Mozartabends werden für Gäste Billetts zu 1 Mk., 75 Pfg. und 50 Pfg. ausgegeben und sind in den Vorverkaufsstellen des Volksbildungsvereins zu haben. An der Abendkasse werden nur Billetts zu 1 Mk. verkauft. Für die Mitglieder des Volksbildungsvereins, soweit sie am 22. Januar der Aufführung nicht beiwohnen konnten, ist der Zutritt frei bezw. gegen 10 Pfg. gestattet. — Voranmeldungen zur Mitgliedschaft für das nächste Vereinsjahr (Beitrag 2 Mk.) müssen baldmöglichst bewirkt werden, da bei der schon jetzt begonnenen lebhaften Anmeldung Aussicht auf Aufnahme sonst fraglich wird.

* **Halle-Hettstedter-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebseinnahmen unserer Eisenbahnen stellten sich im Monat Dezember 1908 wie folgt: Personen-Verkehr 20427,50 Mk. (im Vorjahre 22437,46), Güter-Verkehr 45374,95 Mk. (75020,85), Sonstige Einnahmen 2523,89 Mk. (3945,55), zusammen 68326,34 Mk. (101403,86). Die Gesamteinnahmen betrugen in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. Dezember 1907 784662,98 Mk., in der gleichen Zeit des Jahres 1908 743841,87 Mk., im Geschäftsjahr 1908/09 also weniger 40821,11 Mk. Der Rückgang der Einnahmen des Monats Dezember 1908 gegen die des gleichen Monats des Vorjahrs ist auf den allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang, insbesondere aber darauf zurückzuführen, daß die an unsere Strecken angeschlossenen Zuckerfabriken 1908 ihren Betrieb bereits Anfang Dezember eingestellt haben, während sie im Vorjahr bis Mitte Januar zu arbeiten hatten.

* **Gewerkverein (H.-D.) der Maschinenbau- und Metallarbeiter.** Der Ortsverein Halle I hielt seine erste diesjährige Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Börsenhalle" ab. In derselben erstattete der Vorstand den Jahresbericht. In der Gewerkvereinskasse betrugen die Einnahmen 2887,45 Mk., die Ausgaben dagegen 2863,40 Mk. Darunter befinden sich: Beitrag an die Hauptkasse 1338,75 Mk., Arbeitslosenunterstützung 761 Mk., Uebersiedelungsbeihülfe 120 Mk., Reiseunterstützung 81,48 Mk., außerordentliche Unterstützung 70 Mk., Verwaltungskosten 423,63 Mk. Die Einnahmen der Begräbniskasse betrugen 624,94 Mk. Dagegen die Ausgaben: An die Hauptkasse 290,94 Mk., Begräbnisgelder 325 Mk., Verwaltungskosten 9 Mk., Summa 624,94 Mk. Die Einnahmen der Kranken-Unterstützungskasse betrugen 1587,62 Mk., die Ausgaben: an Krankengeld 1158,40 Mk., an die Hauptkasse 310 Mk., Verwaltungskosten 56,74 Mk., Krankenkontrolle 28 Mk., Brillen 4,50 Mk., zusammen 1557,64 Mk. Die Einnahmen der Lokalkasse stand auf 1639,49 Mk. Davon kamen in Ausgabe für Verwaltungskosten, an Extraunterstützungen für Mitglieder ec. 829,70 Mk. Demnach bleibt ein Bestand von 809,79 Mk. Von der Bibliothek, welche gegen 500 Bände enthält, wurde reger Gebrauch gemacht. Trotz der ungünstigen Verhältnisse nahm der Delegiertentag 1908 Abstand von einer Beitragserhöhung, so daß nach wie vor an die Gewerksvereinskasse wöchentlich 40 Pfg. zu zahlen sind für die Gewährung von Arbeitslosenunterstützung, Uebersiedelungsbeihülfe, Maßregelungs- und Reiseunterstützung, sowie Begräbnisgeld von 30 bis 160 Mk. In der Krankenunterstützungskasse zahlen Mitglieder 12, 24, 36, 48 und 60 Pfg. pro Woche und erhalten ein Krankengeld von 2,70 bis 13,50 Mk. In der Begräbniskasse zahlen Mitglieder einen Betrag von 4—8 Pfg. und beträgt das Begräbnisgeld 60—150 Mk. resp. 80—200 Mk. Die Aufnahme erfolgt bis zum 50. Lebensjahre. Der Kranken- und Begräbniskasse können auch weibliche Personen beitreten. Sodann wurde beschlossen, den Invaliden-Mitgliedern die Hälfte ihres Wochenbeitrages aus dem Lokalfonds zu gewähren. Der Anschluß an den 10. Bezirk wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. — Für die Volksvorstellung im Stadttheater sind Vorzugsscheine Zwingerstraße 27 II rechts zu haben.

* **Familienabend.** Am Donnerstag den 28. Januar findet im „Burgtheater" ein Blaukreuz-Familienabend statt. Herr Konsistorialrat Josephsohn wird einen Vortrag halten über das Thema: „Was jeden angeht". Außerdem werden Deklamationen und Gesänge an dem Abend miteinander abwechseln. Jedermann ist eingeladen.

* **„Besondere Zeiten, besondere Maßnahmen".** Diesem Grundsatze möchten die Stadtmissionsvorträge dadurch Rechnung tragen, daß sie bei bestimmten Themen freie Diskussion einzuführen gedenken. Der erste derartige Vortrag wird am Sonntag den 31. ds. Mts., abends 8¼ Uhr stattfinden über das Thema: „Gottesglaube und Messinakatastrophe." Jedermann willkommen.

* **Der Gesangverein Liederkranz** veranstaltet am Sonnabend den 30. Januar im „Wintergarten" einen Maskenball.

* **Tödliche Unglücksfälle.** Der 19 Jahre alte Landwirt Paul Richter aus Nauendorf am Petersberge wurde dieser Tage von seinem eigenen Geschirr über den Leib gefahren und so schwer verletzt, daß er in einer hiesigen Privatklinik, wohin er gebracht worden war, verstorben ist. In der hiesigen königl. Klinik verstarb der 39 Jahre alte Geschirrführer Adam Müller aus Zschortau, der vor einigen Tagen Becken- und Oberschenkelbrüche erlitten hatte. Eben dort verstarb der 26jährige Handarbeiter Gustav Dietz aus Alterode, der bei einem Unfalle Arme und Beine gebrochen hatte.

* **Umgefahren.** Gestern abend gegen 6½ Uhr fuhr der Dreher Edmund Rau aus Nietleben vor dem Grundstück Glauchaerstraße 77 mit seinem Fahrrade ein 8jähriges Mädchen um, ohne dasselbe zu verletzen. Nach Aussage von Augenzeugen soll das Kind direkt in das Rad gelaufen sein.

* **Diebstahl.** Aus einem Schrebergarten zwischen der Liebenauer- und Turmstraße wurden gestern abend in der Zeit von 8—9 Uhr einer armen Frau 8 Stück graue Kaninchen im Werte von je 3.50 Mk. gestohlen.

Sportnachrichten.

Wintersport.

* **Der Leipziger Sportklub,** der erst vor kurzem in Budapest zwei bedeutende Siege über die dortigen Eishockeymannschaften erringen konnte, spielte auf seiner Tournee in Wien und schlug dort den Training-Eisklub-Wien überlegen mit 37:11 Goals.

* **Ein internationales Eislauf-Meeting** wird am 4., 5. und 6. März im Berliner Eispalast stattfinden und alle internationalen Größen des Eissports, wie Salchow, Bohatsch, Herz, Rendschmidt, Burger, Frl. Hübler ec. werden zu diesem Meeting erwartet. Die Ausschreibung erfolgt in nächster Zeit.

* **Die Schnellaufmeisterschaft des Oesterreichischen Eislauf-Verbandes** gelangt nunmehr durch den Eislaufverein Wörthersee-Klagenfurt für die Zeit vom 31. Januar bis 2. Februar zur Ausschreibung. Die Meisterschaft führt über drei Strecken von 500, 1500 und 5000 Meter und ist von Thomas Bohrer-Klagenfurt zu verteidigen. Außerdem kommen noch internationale Schnell- und Kunstlaufen für Damen und Herren zum Austrag. Meldeschluß ist am 26 Januar.

* **Das Internationale Eishockey-Turnier in Chamonix** um den Coupe de Chamonix, an welchem sich ursprünglich auch der Berliner Schlittschuhklub mit einer Mannschaft beteiligen wollte, wurde von fünf Mannschaften verschiedener Nationen bestritten. Die Schweiz, die durch die Patineurs de Lausanne vertreten war, konnte einen Doppelsieg feiern. Zunächst schlug die Mannschaft Böhmen (Etudiants de Prag) mit 8:2 und siegte dann über Belgien (Federation des Patineurs de Bruxelles) mit 4:2. Dagegen unterlagen die Schweizer gegen den auch in Berlin bekannten Klub de Patineurs, der Frankreich vertrat, mit 3:0. Ferner siegte England (Prince J. H. C. de London) über Böhmen mit 11:0. Das Bobsleigh-Rennen um den Internationalen Bobsleigh-Cup gewann Capt. Wieland in 1 Min. 33 Sek., was einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 87 Kilometer entspricht.

Rennsport.

* **Wohltätigkeit im Rennsport.** Eine schöne Sitte herrscht besonders im französischen Rennsport. So ziemlich jeder Rennstallbesitzer, dessen Pferd ein besseres Rennen gewinnt, wirft eine größere Summe für wohltätige Zwecke aus. Hauptsächlich werden die rennsportlichen mildtätigen Unternehmen, wie das Jockeyhospital in Chantilly und die Unterstützungskasse der Trainer und Jockeys bedacht. Aber auch den Armen der Städte, in denen die einzelnen Rennen gewonnen werden, macht man erhebliche Zuwendungen. Anläßlich der Rennen zu Nizza, die zurzeit stattfinden, haben schon drei Rennstallbesitzer den Armen der Stadt Nizza und dem Hospital der Jockeys in Chantilly je 500 Franks gestiftet. Die französischen Rennstallbesitzer huldigen dieser Gewohnheit sogar auch im Auslande. Als ein Franzose im Vorjahre in Baden-Baden ein großes Rennen gewann, spendete er für die Armen von — Paris einige tausend Franks. Den Rennstallbesitzern stehen in dieser Beziehung die Rennvereine nicht nach. So überwies kürzlich der Nizzaer Rennverein mit Genehmigung des französischen Ackerbauministers die Eintrittsgelder eines Renntages in Höhe von 5000 Franks an die Verunglückten von Sizilien. Der italienische Rennstallbesitzer Cavaliere Ranucci huldigt einem anderen Verteilungsprinzip; wenn er Rennen im Auslande gewinnt, schenkt er in solchen Fällen den ganzen gewonnenen Betrag den Armen der Stadt, in welcher sein Pferd siegt. Er gewann dreimal die große Steeple Chase von Luzern und gab dreimal den Betrag den wenigen Armen der schönen Schweizer Stadt. Unter den deutschen Rennstallbesitzern findet man dieses Vorgehen nur vereinzelt. Hin und wieder lassen die Herren von Weinberg die Wohltätigkeitsader springen. Nach Fausts Sieg im Wiener Austriapreis beschenkten sie die Armen von Wien. Auch in deutschen Städten haben die Frankfurter Züchter die Armen nach Siegen ihrer Pferde wiederholt unterstützt.

* **Ein neuer amerikanischer Trainer** kommt nach Deutschland, und zwar H. Mc. Cormick, der bisher einer der ersten in Amerika war und unter anderem auch die Pferde des Mr. Belmont, des Präsidenten des Newyorker Jockey-Klubs arbeitete. Cormick übernimmt die Pferde der Herren S. A. v. Oppenheim und R. Haniel, die bisher von Harry Brown trainiert wurden. Harry Brown muß infolge eines Nervenleidens zunächst von der aufreibenden Tätigkeit eines Trainers absehen. Brown, der noch jung ist, gehört zu den erfolgreichsten Trainern Deutschlands. Er hatte die Pferde des Herrn Beit-Hamburg trainiert, darunter die ausgezeichnete Ordonnanz, die Gewinnerin des Großen Preises von Hamburg. Während seiner vierjährigen Tätigkeit für den Stall Oppenheim und Haniel brachte er viele große Sieger heraus, darunter Real Scotch, Farandolo Normanno, Habsburg (Gewinner des Großen Preises von Hamburg) und Sieger (Gewinner des deutschen Derby.)

Radsport.

* **Für das Berliner Sechs-Tage-Rennen,** dessen Abhaltung in den Ausstellungshallen zu Berlin nunmehr gesichert ist, sind bereits die ersten Meldungen eingelaufen. Fest verpflichtet sind bisher die Mannschaften Ryser-Scheuermann, Robl-Theile, Tommy Hall-Peter und der Franzose Poulain. Vielleicht werden auch die Amerikaner Mac Farland-Moran, die Sieger des Newyorker Sechs-Tage-Rennens, an der großen Konkurrenz teilnehmen.

Fußballsport.

Halle.

Teutonia I siegte am vergangenen Sonntag über Spielvereinigung II mit 5:1. Teutonia spielte mit 3 Ersatzleuten. — Teutonia II gegen Spielvereinigung III 0:0.

Athletik.

* **Ein Staatspreis zum Hallensportfest.** Der Kultusminister hat dem Verband Berliner Athletik-Vereine zu seinem am 7. Februar in den Ausstellungshallen zu Berlin stattfindenden Sportfest einen Ehrenpreis gestiftet, der im Stafettenlaufen zum Austrag kommt. Außerdem haben die Professoren Wandschneider und Janesch je einen Preis für die Ringkampfkonkurrenz zur Verfügung gestellt.

* **Der Weltmeister Ulrich Salchow-Stockholm** hat durch seinen am Sonntag in Budapest errungenen Sieg in der Europameisterschaft im Kunstlaufen über Fuchs-München und Thoren-Stockholm diese Meisterschaft bereits zum siebenten Male gewonnen. Zum ersten Male siegte Salchow in der Europameisterschaft 1898 in Drontheim, dann 1899 in Davos, 1900 in Berlin, 1904 und 1906 in Davos, 1907 in Berlin und 1909 in Budapest. Die Europameisterschaft im Schnellaufen fiel an den Weltmeister Oscar Mathiesen-Christiania. Den zweiten Platz errang Th. Bohrer-Klagenfurt, der gleich dem Sieger zwei Läufe gewonnen hatte, aber im 500 Meter-Lauf nur den dritten Platz besetzen konnte. In der Damen-Weltmeisterschaft im Kunstlaufen konnte Frl. Kronberger-Budapest ihren vorjährigen Sieg ohne Kampf wiederholen, da sich ihr keine Konkurrentin entgegengestellt hatte. Die deutschen Teilnehmer vermochten keine großen Lorbeeren zu ernten, mit Ausnahme des bekannten Münchner Paares Burger-Frl. Hübler, die das Internationale Paarlaufen siegreich bestritten. — Im Internationalen Eishockey-Turnier zeichnete sich der Leipziger Sport-Club aus. Die Leipziger schlugen die Deutsche Eishockey-Gesellschaft Prag mit 14:0 und siegten dann mit 21:0 über den Budapester Eislauf-Verein.

* **Die Weltmeisterschaftskämpfe im freien Ringkampf,** die Montag den 25. Januar in der Alhambra zu London ihren Anfang nehmen, haben einen glänzenden Nennungsschluß gehabt. Für die in drei Klassen auszutragenden Konkurrenzen für Leicht-, Mittel- und Schwergewichte sind nicht weniger als 187 Meldungen eingegangen, ein Resultat, das bisher nicht annähernd erreicht worden ist. Von bekannten Ringern nannten u. a. der Weltmeister Zbyszko Cyganiewicz, der französische Meisterringer Laurent le Beaucairois, der japanische Jiu Jitsu Meister Ono, der Engländer Essen und der Deutsche William Klein.

* **Der Italiener Pietro Dorando** feierte kürzlich einen Sieg über den französischen Professional Alberti Corey, der bekanntlich an Stelle von Shrubb zu dem 40000 Mark-Match in Los Angeles zugelassen wurde. Das Match, das in Chicago über eine sieben Meilen lange Strecke zwischen den beiden Läufern ausgefochten wurde, gewann Dorando in 2 Stunden 56 Minuten. Dagegen wurde das Match zwischen Shrubb und Longboat auf den 2. Mai verschoben.

Automobilsport.

* **Die Gründung einer Automobilverkehrs- und Uebungsstraße** ist nunmehr beschlossen worden. Unter Beteiligung des Kaiserlichen Automobilklubs und einer Reihe Industrieller wurde zu diesem Zwecke in Berlin eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Kapital von einer halben Million Mark gegründet. Den Vorsitz des Aufsichtsrate übernahm Geheimrat von Friedländer-Fuld, zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Adalbert Graf von Sierstorpff und zum Geschäftsführer Konsul Fritsch gewählt. Die Gegend, in der die Rennstraße gebaut werden wird, steht noch nicht fest, doch ist anzunehmen, daß die Anlage in der Nähe von Berlin zur Ausführung gelangt.

* **Preisausschreibung für einen Geschwindigkeitsbegrenzer.** Das österreichische Haftpflichtgesetz vom Jahre 1908 stellt alle jene Automobile außer Haftpflicht, die auf guter und ebener Straße eine Höchstgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern nicht überschreiten können. Auch bei Kraftfahrzeugen, die an sich zu einer höheren Fahrgeschwindigkeit geeignet sind, kann demnach die Befreiung von der Haftpflicht durch die Anbringung einer verläßlich wirksamen Vorrichtung erlangt werden, die unabhängig vom Willen des Lenkers eine höhere Geschwindigkeit als 25 km unbedingt verhindert. Um nun die Schaffung derartiger Vorrichtungen zu fördern, mit deren Hilfe man unausgesetzt und besonders auch bei starken Steigungen mit der haftpflichtfreien Höchstgeschwindigkeit fahren kann, wurde ein Preis von 1000 Kronen für einen entsprechenden Geschwindigkeitsbegrenzer ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen dieses Wettbewerbes, an dem sich in- und ausländische Konstrukteure beteiligen können, sind vom Automobil-Technischen Verein in Wien, IX/2, Severingasse 9, kostenlos zu beziehen.

* **Die aeronautischen Michelin-Preise** für das Jahr 1909 werden jetzt vom Aero Klub de France ausgeschrieben. Der 20000 Francs-Preis für Aviatiker wird demjenigen zufallen, der bis zum 1. Januar 1910 die größte Entfernung in einem geschlossenen Fluge ohne Berührung des Bodens zurückgelegt hat. Bedingung ist, daß die im Vorjahre von Wilbur Wright erzielte beste Leistung von 123200 km überboten wird. Für den 100000 Franks-Preis, den sogenannten Grand Prix Michelin, wurden folgende Bestimmungen getroffen. Der Führer einer mit zwei Personen besetzten Flugmaschine muß von irgend einem Punkte des Departement Seine oder Seine et Oise aufsteigen, den Park des Aero Club de France überfliegen und Clermont-Ferrand erreichen. Etwa 1500 m von der dortigen Kathedrale entfernt hat er nach rechts zu schwenken, um den Gipfel des Puy de Dome zu erreichen. Der Flug muß binnen sechs Stunden beendet sein. Der 100000 Franks-Preis wird dem Sieger innerhalb 30 Tagen nach der offiziellen Anerkennung des Fluges ausgehändigt.

Luftschiffahrt.

* **Die Flugmaschinen-Vorführungen** werden, wie bereits gemeldet, am Donnerstag auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin ihren Anfang nehmen. Der bereits durch mehrere erfolgreiche Flüge bekannt gewordene Aviatiker Armand Zipfel wird diese Flüge in der Zeit vom 28. Januar bis voraussichtlich 4. Februar täglich auf Veranlassung des „Berliner Lokalanzeigers" ausführen. Zipfel wird sich bei diesen Demonstrationsflügen eines nach dem Farmanschen Typ gebauten Voisinschen Zweideckers bedienen, der durch einen 50 PS. Antoinette-Motor angetrieben wird. Da bisher in Deutschland so gut wie keine Gelegenheit geboten wurde, aviatischen Vorführungen beizuwohnen, dürfte den bevorstehenden Flügen allgemeines Interesse sicher sein.

Segelsport.

* **Die Eissegel-Regatten auf dem Müggelsee,** die bereits seit längerer Zeit geplant waren, konnten nunmehr am Sonntag bei schönem Wetter zur Entscheidung kommen. Es herrschte ein Nordost-Wind von drei Meter Stärke. Die Schlittschuhsegler-Regatta des Ersten Berliner Schlittschuh-Segler-Vereins 1902 gewann Schneider II, der zur Zurücklegung der ca. 15 km langen Strecke 24 Min. 32 Sek. gebrauchte. Zweiter blieb Bamberg in 25:49 und Dritter Haselkuß in 26:02 vor 17 weiteren Konkurrenten. Mahnke, der mit 23:47 die beste Zeit erzielt hatte, mußte wegen unvorschriftsmäßigen Nehmens einer Boje disqualifiziert werden. Eine Trost-Regatta in zwei Klassen über ca. 5 km gewann in Klasse II Schneider I mit 8:31, während Wein mit 11:42 die Regatta der III. Klasse siegreich bestritt. — Die Eissegel-Regatta des Jacht-Klubs Müggelsee, die ebenfalls in zwei Klassen ausgefahren wurde, führte über 12 bezw. 8 Seemeilen. In Klasse A siegte „Matador" vom S.-K. Ahoi in 26 Min. 23 Sek. vor „Schneehuhn" vom J.-K. Grünau in 30:54, während „Eismotte" und „Blitz" aufgeben mußten. In der zweiten Klasse starteten nur „Gode Wind" vom Jacht-Klub Müggelsee und „Husch" vom R.-K. Titania, von denen die erstgenannte Jacht in 23:17 einen leichten Sieg feiern konnte.

Rudersport

* **Das Rudermatch um die Weltmeisterschaft** zwischen dem Engländer Barry und dem Australier Arnst ist noch immer nicht perfekt geworden. Barry hat die Aufforderung nach Neu-Seeland zu kommen, infolge seiner Verpflichtungen in England ablehnen müssen. Möglicherweise wird sich aber Arnst entschließen, die Reise nach England anzutreten, da ihm Barry seine Unkosten ersetzen will und 10000 Mk. Einsatz für das Match bietet.

Schwimmsport.

* **Zwei Internationale Schwimmkonkurrenzen** in Frankreich schreibt „L'Auto" für dieses Jahr aus. Es sind dies zunächst das alljährliche Wettschwimmen Quer durch Paris, das am 27. Juni stattfinden soll und für alle Schwimmer der Welt offen ist. Um die Chancen der Teilnehmer mehr auszugleichen, ist in diesem Jahre die Konkurrenz in verschiedenen Klassen ausgeschrieben. Ferner werden die Weltmeisterschaften für Amateure am 8. August und für Berufsschwimmer am 15. August veranstaltet werden.

Skat.

Bei dem am Sonntag, den 24. d. M. stattgefundenen Preis-Skaten im Restaurant Huttenburg, Inhaber Friedrich Meyer, erhielt unter 10 Tischen Herr Friseur H. Müller mit 675 P. den I. Preis.

* **Hallescher Skatklub „Gucki".** Die Fortsetzung des großen Preisskatens im Rich. Kochs Gasthaus (Königstraße 51) findet am Donnerstag den 28. Januar nachmittags 3, 5½ und 8 Uhr statt. Da voraussichtlich die Beteiligung an der Abendserie eine stärkere sein wird, so ist der Besuch für nachmittags sehr zu empfehlen. Hohe Point-Zahlen sind bis jetzt noch nicht erreicht, so daß auf Anspruch für alle Preise noch gute Aussichten sind. Letzter Spieltag Sonntag den 31. Januar. (Siehe Inserat.)

Kegelsport.

* **Lokalverband Hallescher Kegelklubs** (Deutscher Keglerbund) Resultat des Geldpreiskegelns am 1. Sonntag: Bahn I Krüger 23, Bahn II Otto 25, Bohle Koch 26, Dauerbahnen Preische 54. Das Kegeln wird Sonntag den 31. Januar fortgesetzt.

Briefkasten des „General-Anzeiger".

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anfragen ohne Namensunterschrift und ohne Quittung bleiben unberücksichtigt.)

* **A. 5.** Eine polizeiliche Genehmigung ist nicht erforderlich; es muß aber die Vereinsfestlichkeit beim Magistrat zur Lustbarkeitssteuer angemeldet werden. — Geschlossene Gesellschaften und Vereine sind an die Polizeistunde nicht gebunden, vorausgesetzt, daß die benutzten Räume für die Dauer der Lustbarkeit dem öffentlichen Verkehr entzogen sind. Die Lustbarkeit kann sich bis zur Morgenzeit, wo das allgemeine Erwachen und das alltägliche Leben beginnt, ausdehnen. (Kammergerichts-Entscheid. vom 11. 7. 98.)

* **Ersatzreserve.** Anlage 1 D. 33 = Hochgradige Verengerung der Nasenhöhle, durch welche die Atmung erheblich beschwert wird. 1 A 73 = Geringe Erweiterung der Blutadern an den Beinen.

* **Zwei Streitende.** 1. Friedrich I. und Wilhelm II. 2. Nein. 3. Nur 5- und 2-Markstücke.

* **Langenbogen Nr. 55.** 1. Nein, aktive Soldaten werden überhaupt nicht zur Steuer herangezogen. 2. Ja; warum denn nicht?

* **St.** Das Testament kann angefochten und für ungültig erklärt werden, wenn nachgewiesen wird, 1. daß der Erblasser über den Inhalt seiner Erklärung oder den Beweggrund zu derselben im Irrtum war, 2. daß er durch Drohung zur Errichtung des Testaments gezwungen wurde, 3. daß er Pflichtteilsberechtigte bewußt oder unbewußt übergangen hat. Die Anfechtung verjährt in 1 Jahr nach dem Zeitpunkte, in dem der Anfechtungsberechtigte von dem Anfechtungsgrunde Kenntnis erlangt hat.

* **P. M. in H.** Die Einrichtung einer rentablen Champignonanlage im Keller können wir Ihnen des Raumes wegen im Briefkasten nicht beschreiben. Es gibt verschiedene Bücher hierüber, u. a.: „Die Champignonzucht", von Hantsche, Siebenlehn 1894, „Die Champignonzucht", von Lebl, Berlin 1897, „Die Champignonkultur in ihrem ganzen Umfange" von Wendisch, Neudamm 1897. Beschaffen Sie sich eins dieser Bücher.

* **A. B.** An den Königlichen Regierungs-Präsidenten in Merseburg.

* **L. H. 410.** In dieser Privatangelegenheit bedauern wir Ihnen keine Auskunft geben zu können. Aus Ihren Anführungen können wir auch nicht ersehen, um welche religiöse Seite es sich handelt.

* **G. R.** Nach Ihren Angaben zu urteilen, haben Sie keinen Anspruch auf Provision über den 20. Dezember hinaus. Kommen Sie doch in unsere Rechtsauskunftei.

* **W. 1000.** Das Mädchen hat Anspruch auf Kostgeld. 75 Pfg. bis 1 Mk. pro Tag.

* **Metz.** Straßburg hatte nach der letzten Volkszählung (1905) 167678 Einwohner, Metz 60791.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090128033/fragment/page=0002
DFG

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

*** Schadow-Ausstellung in Berlin.** Aus Berlin, 26. Januar, wird uns gemeldet: Die Königliche Akademie der Künste hatte heute vormittag zu einer Vorbesichtigung ihrer Sonderausstellung „Johann Gottfried Schadow“ und der Ausstellung von Werken der Akademiemitglieder, die von morgen bis zum 7. März geöffnet bleiben, eingeladen. Die Schadow-Ausstellung, auf Anregung von Professor Kampf beschlossen und als besondere Veranstaltung zum 50. Geburtstag des Kaisers gedacht, hat von allen Seiten freundlichste Förderung erfahren. Der Kaiser selbst hat Originale hergeliehen und die Abformung von Werken seines Besitzes gestattet, ebenso viele Museen, Behörden und Kunstfreunde. Auf diese Weise ist nicht nur eine Sammlung entstanden, die ein vortreffliches Bild von Schadows Wirken (auch als Zeichner) gibt, sondern es bleiben auch die nur einmal abgeformten weitzerstreut gewesenen Bildwerke weiterhin der Allgemeinheit zugänglich. — Die Ausstellung der Akademiemitglieder enthält u. a. Werke von R. Begas, Defregger, Diez, Ed. von Gebhard, Kampf, Knauß, Max Liebermann, P. Meyerheim, Auguste Rodin, Sargent, Skarbina, Uhde.

Wissenschaft.

*** Neue Ritter des Ordens „pour le mérite“.** Der Großbritannische Botschafter James Bryce und der Maler John Singer Sargent in London sind zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden.

*** Hochschulnachrichten.** Zwei neue Privatdozenten haben sich in der Berliner medizinischen Fakultät eingeführt: Dr. med. Georg Axhausen für Chirurgie und der Oberarzt von Professor Kraus an der zweiten medizinischen Klinik, Dr. med. Theodor Brugsch. — Fräulein Dr. Marianne Plehn wurde zur etatsmäßigen Assistentin an der Königl. Biologischen Versuchsstation für Fischerei der Tierärztlichen Hochschule in München ernannt. — Am 10. Februar begeht der Nestor der deutschen Botaniker, Geheimrat Professor Schwendener, seinen 80. Geburtstag. Seit 1878 wirkt er in Berlin. Es wird ihm eine Büste und Adresse als Huldigung überreicht werden.

*** Die Seismographen** der ganzen Welt werden von der Firma Spindler & Hoyer in Göttingen gebaut. Der Inhaber dieser Firma ist der Sohn des bekannten Stadtverordneten Spindler in Halle.

*** Die Adern der Hand als Erkennungszeichen.** In einer italienischen Fachzeitschrift veröffentlicht nach der „Fr. Z.“ Dr. Arrigo Tamassia, Professor für gerichtliche Medizin an der Universität Padua, das Ergebnis eingehender Untersuchungen über die Verteilung der Venen auf dem Handrücken. Dieses Gebiet kann für die kriminalistische Praxis von großer Wichtigkeit werden, denn die Verteilung der Venen auf der Hand kann dazu dienen, die Identität von Personen festzustellen. Seit einiger Zeit sucht die Kriminalistik nach einer einfachen und schnellen Methode, einzelne Personen eindeutig zu beschreiben. Bertillon in Paris ist in dieser Beziehung durch sein Meßverfahren bekannt geworden; aber seine Methode ist weder einfach noch schnell und außerdem kostspielig, ganz abgesehen von der beschränkten Möglichkeit ihrer Anwendung. Eine andere Methode besteht, wie bekannt, in der Verwendung des Abdruckes der Fingerspitzen zur Wiedererkennung; aber dieses Mittel ist unsicher, weil es ein Leichtes ist, die feinen Linien der Fingerspitzen durch Narben unkenntlich zu machen. Alle diese Nachteile hat das Verfahren Tamassias nicht. Besonders ist seine Einfachheit hervorzuheben. Wenn man die Venen auf der Rückseite beider Hände vergleicht, wird man sofort die Verschiedenheit bemerken, und noch größer sind die Unterschiede, wenn man die Hände verschiedener Personen betrachtet. Um die Venen deutlicher hervortreten zu lassen, genügt es, auf kurze Zeit das Handgelenk zu unterbinden; dann kann man die Zeichnung, die die Adern bilden, leicht photographisch festhalten. Wegen der beträchtlichen Größe der Hand ist es viel leichter, die Verschiedenheiten zu entdecken, als es bei dem kleinen Abdruck einer Fingerspitze möglich ist. Bei diesem Verfahren ist auch nicht zu befürchten, daß sich irgend jemand die Zeichnung des Adergeflechtes willkürlich verändert, denn das ist nicht möglich, ohne daß die Hand ernsthaft verletzt wird.

*** Selbstmord und Sonnenschein.** Der Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Selbstmorde und dem Wetter ist seit längerer Zeit an der Hand der Statistik festgestellt, und über die innere Natur dieser Beziehung sind mancherlei Theorien entwickelt worden. Eine neue Beleuchtung des Problems schafft eine Zuschrift an die führende medizinische Zeitschrift Englands, den „Lancet“. Ihr Verfasser geht von der persönlichen Beobachtung aus, daß die Perioden der Gemütsdepression mit Witterungsveränderungen Hand in Hand gehen. Dieser Parallelismus besteht in hohem Maße zwischen dem Seelenzustand und dem Barometerstand. Der Verfechter dieser interessanten These kommt zu dem Schlusse, daß ein bestimmter Teil des Gehirns bei Leuten von empfindlicher Natur in hervorragendem Maße für die Umstände, die eine Verschiebung des Barometerstandes bewirken, empfänglich ist. Das Barometer reagiert auf bevorstehende Wetteränderungen und vermag stärkere Schwankungen 12 bis 24 Stunden vorher anzuzeigen, und in ganz gleicher Weise scheinen gewisse Hirnzentren eine Wetterprognose zu gestatten. Diese Behauptungen, für die der Urheber selbst zunächst keine Geltung vom Stande der medizinischen Wissenschaft fordert, beruhen auf einer persönlichen Erfahrung und der einer größeren Anzahl seiner Bekannten. Es soll danach solchen sensitiven Personen möglich sein, ohne Irrtum stärkere Wetterveränderungen vorauszufühlen. Die Anzeichen bestehen in einem größeren oder geringeren Grade jener seelischen Verfassung, die man als Depression bezeichnet. Diese tritt bisweilen ganz plötzlich ein, während sie manchmal nur ganz allmählich bemerkbar wird. Die regelmäßigen Kurven, die sich durch die graphische Darstellung der Selbstmordstatistik ergeben, folgen nun anscheinend auch denselben Einflüssen wie die Schwankungen der psychischen Depression. Nicht selten liest man von einer „Welle des Selbstmords“, die über ein Land hinwegrollt, und gerade bei solchen Vorkommnissen läßt sich der Zusammenhang mit der Witterung gut feststellen. Es liegt nach diesen Ausführungen auf der Hand, daß bevorstehendes klares und schönes Wetter bei allen, die in der vorhin geschilderten Weise empfindlich veranlagt sind, eine Verminderung der Neigung zum Selbstmord hervorrufen muß, ebenso wie bevorstehendes trübes, schlechtes Wetter das Gegenteil bewirkt. Und es zeigt sich auch tatsächlich, daß die Selbstmordkurven nicht mit der Witterung parallel verlaufen, sondern ihr tatsächlich gleichsam voraneilen. Gerade dieser Umstand hat bewirkt, daß man erst verhältnismäßig spät bemerkt hat, daß überhaupt eine Beziehung zwischen Selbstmord und Witterung besteht. In der Tat nimmt die Selbstmordneigung etwa 3 bis 4 Tage vor Eintritt der Wetterveränderung, die sie beeinflußt, zu oder ab.

*** Die Erhaltung der nordamerikanischen Naturschätze.** Der außerordentliche Reichtum, den der üppige Boden Nordamerikas bietet, ist mit typisch amerikanischer Rücksichtslosigkeit zum Gegenstande eines verderblichen Raubbaues gemacht worden, der namentlich die reichen Waldbestände zu großem Teil der Vernichtung zugeführt hat. Die großen Waldbrände, die erst im vorigen Jahr wieder mit furchtbarer Heftigkeit gewütet haben, sind für die Hälfte aller vorhandenen Forsten verhängnisvoll geworden, und der Verbrauch an Holz, namentlich zur Herstellung des in ungeheuerlichen Mengen gebrauchten Zeitungspapiers, bedrohen den jetzigen Bestand bei Fortdauer der gegenwärtigen Zustände mit dem Untergang. Man hat zwar schon seit dem Jahre 1872 dafür Sorge getragen, Anpflanzungen in großem Stile vorzunehmen; allein die Machenschaften der großen Holzspekulanten haben die gute Wirkung wieder vereitelt. Dem Präsidenten Roosevelt gebührt, wie ein Aufsatz im „Tropenpflanzer“ ausführt, das Verdienst, der Verschwendung natürlicher Hülfsquellen mit Energie entgegengearbeitet zu haben. Er berief im vergangenen Jahre eine Konferenz nach dem Weißen Hause, um diese Schutzbewegung zu organisieren, die sich jedoch vorläufig noch in embryonalem Zustande befindet. Mehr ist auf dem Gebiete der Bewässerung erzielt worden. Nachdem die National Irrigation Act, ein Werk Roosevelts, im Jahre 1902 Heimstätten für 20 Millionen Menschen erschlossen hatte, wo sonst kaum eine Million hätte angesiedelt werden können, berief der Präsident im Jahre 1907 eine Inland Waterway-Kommission, die einen Bewässerungsplan für ganz Amerika ausarbeiten soll und deren erster Programmpunkt die für die Wahrung der natürlichen Feuchtigkeit so außerordentlich wichtige Aufforstung der Wälder ist. Daran anschließend sind großzügige Arbeiten zur Ausdehnung der künstlichen Bewässerung, zur Drainierung von Sumpfland und Flußregulierung sowie Verbindung natürlicher Gewässer vorgesehen. Die Ozeandampfer sollen vom Mexikanischen Golf bis Chicago gelangen können. Von Massachusetts soll ein Wasserweg nach Süd-Carolina und ein solcher vom Seengebiet nach dem Atlantischen Ozean erschlossen werden — Projekte von faustischer Größe.

*** Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Professor Dr. Fr. Umlauft. (A. Hartlebens Verlag in Wien. Das neueste Heft (5) hat folgenden Inhalt: Der Salton-See und das Mündungsgebiet des Coloradoflusses. Von Otto Crola in Los Angeles. (Mit 1 Abb.) — Erinnerungen aus der Bretagne. Von Dr. Rudolf Trebitsch in Wien. (Mit 4 Abb.) — Die rechtlichen Verhältnisse auf Spitzbergen. Von Prof. J. G. Andersson. — Die Geld- und Währungsverhältnisse Chinas. Von Dr. A. Seibt in Friedenau bei Berlin (Schluß.) — Astronomische und physikalische Geographie. Die Marskanäle. — Der Wassermangel im Jahre 1908. Von L. Koch in Duderstadt. — Politische Geographie und Statistik. Wie reich ist Frankreich? — Geographische Nekrologie, Todesfälle. Albert de Lapparent. (Mit Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten rc. — Kartenbeilage: Der Salton-See. Maßstab 1:700000. Unstreitig ist die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ die inhaltsreichste geographische Zeitschrift, zugleich aber auch die billigste, so daß sie jedermann leicht zugänglich ist. (Preis pro Heft 1,15 Mk., jährlich 13,50 Mk.)

*** Der Monismus.** Zeitschrift für einheitliche Weltanschauung und Kulturpolitik, herausgegeben vom Deutschen Monistenbund. Jährlich 12 Hefte a 3 Bogen. Jahrespreis 3 Mk., Einzelheft 30 Pfg. — Aus dem Inhalt des Januarheftes: Fälschungen der Wissenschaft. Leitgedanken im Kampfe um die Weltanschauung. Zur Geschichte der Bildungsideale. Monismus oder Keplerbund? Erwiderung auf die vorstehenden Ausführungen. Napoleon I. über Religion und Religionsfreiheit. Professor Plate — Haeckels Nachfolger. Bücher. Zeitschriftenschau usw. — Probenummern unentgeltlich vom Verlag des Deutschen Monistenbundes, Berlin W. 57.

Literatur.

*** Der Reichskanzler zum Tode Wildenbruchs.** Die „Neue Revue“ bringt nachstehende Aeußerung des Reichskanzlers Fürsten von Bülow zum Tode Wildenbruchs: Die Zeitungen haben beim Tode Wildenbruchs so viele schöne und verständnisvolle Würdigungen seiner Persönlichkeit veröffentlicht, daß ich das Gefühl habe, es bleibe kaum noch etwas zu sagen. Ganz allgemein hat sich die Empfindung geltend gemacht, daß Wildenbruchs Tod einen nationalen Verlust bedeutet. Ich selber teile diese Empfindung. Ich glaube, daß sein begeisterndes Wort noch manches Mal uns fehlen wird, wenn es gilt, das Volk mit vaterländischen Gedanken zu erfüllen. Ich glaube, daß wir ihn noch oft vermissen werden, wenn die Nation aufrichtenden Zuspruchs bedarf; und ich meine, daß wir ihn auch da entbehren werden, wo Entrüstung gegen Niedrigkeit und Gemeinheit ehrlichen und vornehmen Ausdruck sucht. Es war eine reine und klare Flamme, die in seinem Herzen brannte. Daß sie so früh erloschen ist, werden wir alle noch lange beklagen.

*** Die deutsche Bücherausfuhr** hat im letzten Jahre eine Entwertung erfahren. Es wurden zwar mehr Bücher ausgeführt als im Jahre zuvor, aber der Wert pro Mengeneinheit ging zurück. Insgesamt stieg die Ausfuhr von Büchern der Menge nach von 114 914 Doppelzentnern in den ersten elf Monaten 1907 auf 121 848 Doppelzentner in der nämlichen Zeit 1908. Die Zunahme beträgt also 6934 Doppelzentner oder 6 Proz. Der Wert der Ausfuhr bezifferte sich dagegen 1907 auf 43,72 Millionen Mark und ging 1908 auf 45,50 Millionen Mark hinauf. Er stieg also nur um 3,8 Proz. Im Durchschnitt wertete der Doppelzentner im Export nur 372,6 Mk. im Jahre 1908 gegen 380,5 Mk. im Jahre 1907. Entweder sind demnach im letzten Jahre geringer wertige Bücher stärker exportiert worden als 1907, oder aber der Preis der Bücher ist zurückgegangen. Die Entwertung der deutscheen Bücherausfuhr hat sich erst im Laufe des Jahres deutlich herausgestellt. In den ersten Monaten hatte sich der Durchschnittswert noch auf dem Stande des vorangegangenen Jahres gehalten. Mehr Bücher als im Jahre 1907 bezog vor allem Oesterreich-Ungarn, das der Hauptabnehmer des deutschen Buchhandels ist. In weitem Abstande folgt erst die Schweiz, die nur unbedeutend mehr Bücher aus Deutschland bezog als im Jahre zuvor. Die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland beziehen ziemlich gleich viel Bücher von Deutschland; während aber die Ausfuhr nach Rußland zurückgegangen ist, führten wir nach den Vereinigten Staaten mehr Bücher aus als 1907. Von Bedeutung ist dann unser Verkehr mit Frankreich, allerdings 1908 nicht mehr in dem Maße wie 1907. Sodann sind noch die Niederlande, Großbritannien und Dänemark mit größeren Mengen zu nennen.

*** Gabriele Reuter: „Liselotte von Reckling“.** Roman. Band 4 von Fischers Bibliothek zeitgenössischer Romane. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geh. 80 Pfg., geb. 1 Mk. Die Verfasserin hat sich die Aufgabe gestellt, einen Frauencharakter von auserlesener Zartheit, eine Seele mit starken idealen und religiösen Bedürfnissen durch manche Stufen der Lebensentwickelung zu harmonischer Vollendung zu führen. Ihre stille Jugend auf dem Lande, in der streng konservativen adligen Familie ihres Vaters, steht in grellem Gegensatz zu der Zeit, in der sie versucht, ihre leichtsinnige, lustige Mutter für eine ernstere Weltanschauung zu gewinnen. Ihre Ehe mit dem Stifter einer religiös-ethischen Gemeinschaft trägt sie neu in das Gewirr moderner Kulturkämpfe. Auf all diesen Wegen gewinnt Liselottes ursprünglich schwache und anlehnungsbedürftige Natur endlich die Kraft, aus eigenem Willen jene völlige Entsagung auf sich zu nehmen, in der ihre Seele Frieden und Gesundung findet. Das Buch ist reich an Bildern und Typen geistiger Entwickelungszustände unserer Zeit und entbehrt nicht des Humors in ihrer Schilderung.

*** Von der „Welt des Kaufmanns“** — der neuen Folge der „Kulturfragen“ — ist das Januarheft soeben erschienen. Im Leitartikel entwickelt der Herausgeber Johannes Buschmann nochmals das Programm der Zeitschrift. Man kann's vielleicht so formulieren: Das im eigentlichen Sinne „Fachliche“, das Berufstechnische soll zusammengefaßt, und es soll aus all' diesen Mitteln kaufmännischer Betätigung der geistige Kern der Kaufmannsarbeit herausgeschält, das selbständige geschäftliche Denken entwickelt werden. Und mehr. Die Zeitschrift nimmt diesen geistigen Kern zum Ausgangspunkt, um von ihm aus all' die verschlungenen, sich kreuzenden und sich vereinigenden Gänge der Volks- und Weltwirtschaft und damit die im Maschengeflecht dieser wirtschaftlichen Beziehungen hängende gesellschaftliche und geistige Kultur dem Kaufmann zu öffnen. Kaufmannsarbeit in Kulturarbeit umdeuten, das will die „Welt des Kaufmanns“. — Aus dem sonstigen Inhalt des Januarheftes heben wir hervor einen Aufsatz über „Unsere modernen Großbanken“ von Max Buschmann, eine Arbeit von Professor Karl Borinski über „Die Mediceer (Kaufmannsherrschaft und Kaufmannskultur)“ und einen größeren Abschnitt aus dem stimmungsvollen japanischen Schilderungen Lafcadio Hearns. Aus der Fülle der kleineren Beiträge seien wenigstens einige erwähnt, so z. B.: Das mobile Kapital, Kleinstaaterei und Finanzreform, Deutschland und England, Ein Vorschlag an Großbritannien, Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Die Tätigkeit der Banken im Ueberseeverkehr, Der Kaufmann und die Kunst, Friedrich Naumann über die Veredelung der gewerblichen Arbeit usw. usw. Besonderes Interesse darf auch eine Folge von persönlichen Bekenntnissen selbständiger und abhängiger Kaufleute beanspruchen, mit deren Veröffentlichung im Januarheft unter der Ueberschrift „Beruf und Persönlichkeit“ begonnen wird. — Dem Heft ist eine farbige Nachbildung des Bildes „Glühender Horizont“ von Friedrich Kallmorgen beigegeben. — Die „Welt des Kaufmanns“ erscheint im Verlage von Georg D. W. Callwey in München und kostet fürs ganze Jahr 6 Mk. Georg D. W. Callwey.

*** Deklamatorium für Haus und Welt.** Auserlesene Vortragsdichtungen ernsten und heiteren Inhalts aus der deutschen und ausländischen Literatur. Mit einer Einleitung „Ueber den Vortrag“ herausgegeben von Demetrius Schrutz. Max Hesses Verlag, Leipzig. Mit diesem stattlichen Bande vervollständigt Max Hesses Verlag die Reihe der von ihm in den letzten Jahren herausgegebenen wertvollen Anthologien. Allerdings verfolgt das „Deklamatorium“ im Gegensatz zu Betyges „Deutsche Lyrik seit Liliencron“ und Gregoris „Lyrische Andachten“ einen mehr praktischen Zweck. Soll es doch in erster Linie jedem Vortragenden Gelegenheit bieten, in einer möglichst vielseitigen Sammlung das Beste und für den Vortrag Geeignetste beisammen zu finden, ohne sich erst einem zeitraubenden und lästigen Suchen und Zusammenstellen unterziehen zu müssen. Dabei ist es natürlich um so erfreulicher, daß das Buch gleichzeitig einen Hausschatz lyrischer und epischer Dichtkunst darstellt, der dem Lesenden so gut wie dem Vortragenden das weite Land der Poesie erschließt. Ueber 400 ernste und heitere Gedichte aus der deutschen und ausländischen Literatur sprechen für den lobenswerten Sammeleifer des Herausgebers, der mit einem Einleitungsaufsatz „Ueber den Vortrag“ gewiß manchem Leser noch eine besonders willkommene Anregung bietet. Preis 2 Mk., geb. 3 Mk.

*** „Wenn die Sonne untergeht.“** Roman von Emma Böhmer. Mit einem Geleitwort von Georg Engel. (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt Hermann Ehbock in Berlin W, 30). Zwischen das sinnliche Weib, des Fleisches- und Lebensgenusses konsequente Priesterin, die liebesgierige wilde Pantherkatze und eine stille innige Frau mit der weiten Seele und dem treuen Herzen stellt die Dichterin den Mann mit der großen Sehnsucht nach einem Leben im ewigen Lenz und nach der Ehe als immerjungem Maientraum in rosigem Blütenzauber. Doch solche Männer sind nicht sehend für die blaue Blume, die dicht zu ihren Füßen wächst. So kommt es auch hier, daß Dämon Weib triumphiert. Die Sonne, die einst so glutvoll heiß den Liebestraum für die stille Frau, die arme bescheidene Lehrerin heraufführte, sinkt und sinkt. Das blühende Haideland und der heiße Boden Berlins geben den Kampfplatz der Leidenschaften, deren wildes Toben Opfer sucht und fordert. — In einen Kreis interessanter Personen führt uns die Dichterin, zu Malern, Dichtern und den Gästen des Frauenklubs, sie schöpfte aus des Lebens buntem Wechselspiel und gibt uns Menschen mit warmem Pulsschlag, mit den Leidenschaften der Liebe und des Hasses, mit der großen Kraft stillen Duldens aber auch. Schicksale von ergreifender Tiefe gestalten sich hier, immer aber bleibt die Dichterin einfach und schlicht in der Art und Form ihrer Kunst. Mit stillem Wehmutsgefühl legt man das ernste Buch aus der Hand, der feinsinnige Schluß mit der in Resignation ausklingenden Lebensmelodie ergreift. Preis 3,50 Mk., geb. 4,50 Mk.

Kleine Chronik.

*** Berlin,** 26. Januar. (Die gesamte deutsche Hilfsaktion) für die durch die Katastrophe in Süditalien Geschädigten beträgt 4500000 Lire. Dabei sind nicht in Ansatz gebracht die Summen, welche noch einkommen und über welche das Hilfskomitee noch nicht verfügt hat, ebenso die Materialsendungen, welche von jetzt ab noch hinausgehen.

*** Berlin,** 26. Januar. (Das verhängnisvolle Gähnen.) Aus einem eigenartigen Grunde mußte, wie der „Lok.-Anz.“ meldet, der Schnellzug Novi—Mailand auf offener Strecke halten. Eine erste Klasse reisende Dame mußte so stark gähnen, daß sie den Kinnbackenkrampf bekam und den Mund nicht mehr schließen konnte. Die Folge davon war, daß sie vor Schreck ohnmächtig wurde, und die Mitreisenden die Notleine zogen. Es gelang einem im Zuge befindlichen Arzt, der Dame einigermaßen zu helfen, worauf der Zug seine Fahrt fortsetzte.

*** Berlin,** 26. Januar. (Unter der Beschuldigung der vorsätzlichen Brandstiftung) wurden gestern abend die Inhaber des „Café Monaco“, Restaurateur Alfred Berg und Kaufmann Oskar Biermann verhaftet und nach längerem Verhör dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Dieser bestätigte nach Vernehmung der beiden Beschuldigten den Haftbefehl und überwies sie dem Untersuchungsgefängnis.

*** Charlottenburg,** 27. Januar. (Verhaftung einer Diebes- und Hehlerbande.) Der Kriminalpolizei ist die Entdeckung einer gefährlichen Diebes- und Hehlerbande gelungen nach Verhaftung des Hauptbeteiligten.

*** Leutzsch** bei Leipzig, 26. Januar. (Gemeinsam in den Tod gegangen.) Die Nachbarn des Grundstücks Hauptstraße 79 machten die Wahrnehmung, daß sich seit zirka zwei Tagen in dem Hause, das die beiden Schwestern Marie (62 Jahre alt) und Luise Hennig (58 Jahre alt) bewohnten, keine der beiden Personen hatte blicken lassen. Man benachrichtigte die Polizei, und diese fand beim Oeffnen der Tür die beiden Schwestern tot auf dem Sofa sitzend vor. Sie hatten vorher ihre Kleider und Wäsche, die sie beim Begräbnis tragen wollten, zurechtgelegt, auch ihren letzten Willen niedergeschrieben und alle erdenklichen schriftlichen Anordnungen hinterlassen, und dann Lysol genommen. Sie scheinen sich über den Tod ihres Bruders (er starb am 5. Oktober v. J.) nicht haben hinwegsetzen können, jede der beiden Schwestern hatte eine Photographie des Bruders zu sich gesteckt und auf einen Zettel geschrieben: „Wir nehmen unseren guten Heinrich mit.“ Sowohl der verstorbene Bruder als auch die beiden Schwestern waren unverheiratet.

*** München,** 26. Januar. (Ein Tobsüchtiger im Eisenbahnzug.) Ein aus der psychiatrischen Klinik in München entlassener, in Begleitung seines Vaters in seine niederbayerische Heimat reisender 21jähriger Fleischersbursche ist bei Moosburg im Eisenbahnwagen plötzlich tobsüchtig geworden. Er riß sich sämtliche Kleider vom Leib und diese in Stücke und begann, völlig nackt, wie ein Rasender um sich zu schlagen. In Moosburg hat ihn dann die Sanitätskolonne überwältigt und mit der Zwangsjacke ins Krankenhaus gebracht.

*** Ingolstadt,** 26. Januar. (Folgenschwerer Wirtshausstreit.) In Ingolstadt hat der Geschützgießereiarbeiter Högerle den Fabrikarbeiter Kreuzer nach einem vorausgegangenen Wirtshausstreit meuchlings erstochen. Der Täter hat sich sodann im Gefängnis erhängt, nachdem ihn eine empörte Volksmenge unterwegs so blutig geschlagen hatte, daß er verbunden werden mußte.

*** Paris,** 25. Januar. (Ein aufsehenerregendes Pistolenduell) hat am Montag in Paris zwischen dem Sohn des rumänischen Gesandten in London und dem Prinzen Gregor Sturdza stattgefunden. Prinz Alexander Catargi, der Sohn des rumänischen Gesandten in London befand sich tags zuvor in einer Loge des Pariser Nouveautés-Theater. In einer Nachbarloge saß Prinz Gregor Sturdza. Dieser fühlte sich durch eine seine Familie berührende laute Bemerkung Catargis beleidigt und sandte ihm seine Zeugen. Am Montag fand dann im Beisein der Prinzen Ghika und Soutzo, der Herren Randabel und Lagatinerie, sowie eines Arztes, ein Pistolenduell statt. Prinz Catargie wurde verwundet. Die Kugel konnte aus dem Unterleib entfernt werden, aber nach den letzten Nachrichten sind schwere Komplikationen zu befürchten.

*** Carpentras,** 26. Januar. (Hinrichtung.) Der wegen Ermordung eines Ehepaars, bei dem er bedienstet war, zum Tode verurteilte Danvers ist heute hingerichtet worden.

*** Rom,** 26. Januar. (Schneefall.) Heute nacht ist in Rom und Umgebung reichlicher Schnee gefallen, der Dächer und Straßen in Höhe von fünf Zentimeter bedeckt. Die elektrischen Straßenbahnen erlitten einige Störungen. Viele Menschen begeben sich auf den Monte Pincio, um das ungewöhnliche Schauspiel zu sehen. Der Schneefall dauert an.

*** Warschau,** 26. Januar. (Eine Stunde vor der Hinrichtung getraut.) Der zum Tode durch den Strang verurteilte Konstantin Szczudle in Warschau wurde eine Stunde vor seiner Hinrichtung mit seiner Geliebten, Helene Luniewka, die die Mutter eines Kindes von ihm war, getraut.

*** Pittsburg** (Pennsylvania), 26. Januar. (Explosion im Kohlenbergwerk.) Bei einer Explosion, die sich in dem Boswell-Kohlenbergwerk in Somerset County ereignete, wurden drei Personen getötet. Eine Rettungskolonne von fünfzig Mann, welche in das Bergwerk eindrang, wurde durch Erdrutschungen abgeschnitten und eingeschlossen.

Pittsburg, 26. Januar. Dem Vernehmen nach sind von der in das Boswell-Kohlenbergwerk eingedrungenen Rettungsmannschaft 22 Personen umgekommen.

*** Rom,** 26. Januar. (Maßnahmen der Sanitätsverwaltung im Erdbebengebiet.) In einem von der Generaldirektion des öffentlichen Gesundheitswesens herausgegebenen Berichte werden die von der Sanitätsverwaltung im Erdbebengebiet getroffenen Maßnahmen aufgezählt. Es wird darin auf den Desinfektionsdienst, insbesondere bei der Leichenbestattung, die im Interesse der Wohnungshygiene getroffenen Maßregeln, die Eröffnung von Apotheken und Hospitälern, die behördliche Untersuchung des Trinkwassers in den von dem Erdbeben heimgesuchten Ortschaften, die Aufräumungsarbeiten, die hygienischen Vorschriften für den Bau von Baracken und die allgemein durchgeführte Schutzpockenimpfung hingewiesen. Der allgemeine Gesundheitszustand der überlebenden Bevölkerung sei infolge dieser Präventiomaßnahmen außerordentlich gut.

Wer blutarm ist und seine Nerven auf schnellste und billigste Weise stärken will, lese aufmerksam den nachstehenden Brief.

Dessau, den 17. Dezember 1908. Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Erfolg Ihres Bioson ein sehr guter gewesen ist. Wir gebrauchten es gegen Blutarmut und zur Nervenstärkung und haben bemerkt, daß es ausgezeichnet bekommt, leicht verdaulich ist und Appetit macht. Hochachtungsvoll Heinrich König, Heizer, Böhmischestraße 38. Bioson ist anerkanntermaßen das beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel für Schwache, Elende, Kinder, ältere Leute usw., dessen belebende, erfrischende Wirkung sich schon nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich 1/2 Kilo 3 Mark, für einige Wochen ausreichend, in Apotheken, Drogerien usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090128033/fragment/page=0003

Neues **Theater.**
Direktion: E. M. Mauthner.
Donnerstag zum 17. Male:
Die blaue Maus.

Stadt-Theater in Halle a/S.
Direktion: Hofrat **M. Richards.**
Donnerstag d. 28. Jan. 1909.
131. Vorstell. im Abonnem. 3. Viertel.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.
Mit neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen.
Novität! Zum 11. Male: Novität!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten (mit Benutzung des Lustspieles von Gatti-Trotha) von A. M. Willner u. F. Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Spielleitung: Adalbert Lentz.
Musikalische Leitung: Josef Bach.
Personen:
John Couder, Präsident eines Kohlentrust — Adalbert Lentz.
Alice, seine Tochter — Alice v. Boër.
Dick, sein Neffe — K. Stahlberg.
Daisy Gray, s. Nichte — Hilde Mertes.
Fredy Wehrburg — Julius Barré.
Hans, Freiherr v. Schlick — J. Bergmann.
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig — Rosie Sebald.
Tom, Couders Bruder — Alfr. Nicolai.
Miß Thompson, Wirtschafterin — M. Brandow.
James, Kammerdiener bei Couder — P. Kurzbuch.
Bill, Chauffeur — Ferdin. Vogl.
Schreibmaschinenfräulein, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.
Zeit: Gegenwart.
Der I. und II. Akt spielen im Newyorker Palais des Milliardärs John Couder, der III. Akt im Landhause Fredys in Aliceville (Kanada).
Die neue Dekoration des II. Aktes Saal mit Wintergarten ist entworfen und ausgeführt von dem Dekorationsmaler des Stadttheaters Gustav Kammrath.
Die Mobiliar-Einrichtung des Schreibzimmers im I. Akt ist geliefert von der Firma August Weddy, Halle a. S.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Freitag den 29. Januar 1909.
Letztes Gastspiel Erna Fiebiger vom Herzogl. Hoftheater in Dessau.
Undine.

Nach Schluß der Vorstellung
Erfrischungen mit kleinem Imbiß im
„Weinhaus Broskowski“.

Stadttheater Leipzig.
Donnerstag den 28. Januar 1909.
Neues Theater.
Der Graf von Gleichen.

Altes Theater.
Die Dollarprinzessin.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Das **grosse Januar-Programm!**
Lijen-Chaisan,
chinesische Hofkünstler-Truppe.
12 weibliche
Garde-Kosaken
u. d. übrigen großen Kräfte.

Café Roland.
Täglich **Konzert** des
Geigerkönigs Pepi Rado
mit seinem **ungarischen Solisten.**
— Anfang 7 Uhr abends. —

„Café Spanier“,
Mannischestraße 13.
Bis 2 Uhr nachts
Kaisereckchen
und frische **Bouillon.**

Park-Café,
Seebenerstr. 58a Zentralheizung
empfiehlt seine eig. **Konditorei**
ff. **Kuchen, Torten** usw.
Bauers Pilsener 0,4 Ltr. 15 ₰
Münchener Kindl 0,4 Ltr. 20 ₰
Sonnabend den 30. Jan.
Anstich von
Pfungstädter Bock Ale und
Bauers Bockbier.
Siphon-Versand. Siphon-Versand.

Der **Bezirk Halle** des
Deutschen Radfahrer-Bundes
ladet alle seine Mitglieder frdl. zu dem am **Sonnabend d. 30. Jan. 09** in **Restaurant zum Schultheiß,** Poststraße, stattfindenden
Herrenabend
ein, und ist es Pflicht eines jeden Sportskameraden, diesen Abend durch seine Gegenwart zu verschönern.
Freunde und Gönner des Radsports sind herzlich willkommen.
Auf zum Schultheiss!

Germania-Bock.

Der Ausstoß hat begonnen.

Theater
Job-Classen
eröffnet am
1. Februar
abends 8 Uhr
mit
Der Mann mit dem Fimmel.
Sensationeller Erfolg.
Apollo.

Café Rheingold,
Henriettenstraße 37.
Elegante Damen-Bedienung.

Restaur. zur Mühle
Schloßberg 1.
Heute Mittwoch
Bockbierfest.

Turnverein Reideburg.
Unser

: Maskenball :
findet **Sonntag den 7. Februar** im **Gasthof zur Nachtigall** statt.
Der Vorstand.

Donnerstag

Schlachtefest.
Paul Bergs,
Königstraße 17.

Jeden Donnerstag

Schlachtefest.
Hoinkis,
Kutschgasse 1.

Jeden Donnerstag

Schlachtefest.
Fr. Pauli,
Kl. Ulrichstr. 18.

Jeden Donnerstag

Schlachtefest.
Ferd. Blümel,
Friesenstraße 14, Ecke Grünstraße.

Jeden Donnerstag

Schlachtefest.
F. Hanl, 5. Vereinsstr. 13,
Telephon 1686.

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.
M. Müller,
Friedrichstr. 63.

Wer liefert mir jährl. **60 Faß Pennsylv. Petroleum?** Off. m. Preisang. u. H. 1088 a. d. Exped. d. Bl.

Kaisersäle.
Dienstag den 2. Februar, abends 8 Uhr
5. Philharmonisches Konzert.
Max Schillings-Abend.
Leitung: Generalmusikdirektor **Max Schillings.**
Solist: Kammersänger **Ludwig Hess** (Tenor).
1. Vorspiel z. III. Akt „Der Pfeifertag“. 2. Das Eleusische Fest. **Deklamation: Frau Lindner-Orban.** 3. Lieder am Klavier: a) Landschaft; b) Sommer; c) Märchen. 4. Vorspiel z. Op. „Ingwelde“. 5. Glockenlieder für Tenor mit Orchester (neu). 6. Vorspiel III. Akt der Op. „Moloch“.
Konzertflügel „Blüthner“, Vertreter: **B. Döll.**
Karten zu Mark 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**

Nach Schluss des Konzertes
Erfrischungen und delikater kleiner Imbiss
in den behaglichen Räumen des
Weinhauses Broskowski.

Kunstgewerbe-Verein.
Freitag den 29. Januar, abends 8¼ Uhr
im Saale des **Hotels zur Tulpe,** an der Alten Promenade,
Vortrag
von Herrn Schriftsteller **Georg Fuchs** in München über:
„Das Münchener Künstler-Theater und die Erneuerung der Bühnenkunst.“
Zur Unterstützung des Vortrags gelangen ein Bühnenmodell des Künstlertheaters von Professor Littmann, sowie Original-Entwürfe von Professor Erler, Prof. Hengeler, Jul. Diez, Robert Engels, Wilh. Schulz und H. B. Wieland zur Ausstellung.
Ferner hat Herr Direktor Reinhardt vom Deutschen Theater in Berlin Original-Entwürfe für Bühnen-Inszenierungen von Professor L. v. Hoffmann-Weimar und Orlick-Berlin für den Vortrag zur Verfügung gestellt.
Der Eintritt ist frei. — Gäste sind willkommen.
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.
G. Wolff.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister **Friedland.**
Mittagstisch 12—3 Uhr.

Der Reichshof, Alte Promenade 6.
Täglich Künstler-Konzerte. Anfang 7½ Uhr abends.

Vor-Anzeige.
Wo kann man sich am besten amüsieren im Monat Februar?

Zum grossen karnevalistischen
Bockbier-Fest
a la Köln am Rhein
im
„Oberpollinger“.

Grosses Preis-Skaten
in **Rich. Kochs Gasthaus,** verl. Königstr. 51, 5 Min. v. Bahnhof.
Fortsetzung am Donnerstag den 28. Januar,
nachmittags 3, 5½ und 8 Uhr.
1. Preis gar. **150** M. Einsatz a Serie 3 M. Nächster Spieltag: 31. Januar.

Dienstag d. 2. Februar 09 im Wintergarten Maskenball.

Verein d. Arbeiter d. städt. Gas- u. Wasserwerke.
Unser Masken-Ball
findet **Sonnabend den 30. Januar 1909** in den festlich geschmückten Räumen des Etablissements **Thalia-Festsäle** statt.
Die 2 schönsten Damen- und die 2 schönsten Herrenmasken werden prämiiert. — **Anfang 8 Uhr.** —
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Harmonie“
gegründet 1854.
Unser diesjähriger Masken-Ball
findet am **Sonnabend den 6. Februar** im großen Saale der **„Kaisersäle“** statt.
Karten sind bei den Mitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

Gesangverein Liederkranz
Unser diesjähriger
Maskenball
findet am **Sonnabend den 30. Januar** im großen Saale des **„Wintergarten“** statt.

Fräul. in distr. Verhält. sucht **auswärts** freundliche Aufnahme. **Offert. unt. D. 1064 a. d. Expd. d. Bl.**

W. H. Da am Dienstag zw. 5—7 in Kond. v. P. nicht gesprch., bitte nochm. Brief u. **A. 8. 10** hauptpostl. b. Freitag.

Laßt am Rhein die Rebe reifen,
Die im Kelch wie Feuer sprüht,
Ich will zu dem Schoppen greifen,
Draus das Gold des Hopfens glüht.
Singt dem Weine ihr zum Ruhme,
Preist ihr seine Macht aufs neu',
Gönn' ich 's euch, lacht mir die Blume
Und das Gold im **Wonnebräu!**

Tönt's auch nicht aus deinen Bechern
Silberhell wie Glockenklang,
Oeffnet sich auch nicht den Zechern
Gleich die Seele zum Gesang,
Blüh'n dir ernste Männerworte,
Deutscher Rede frank und frei,
Kräftig klingen die Akkorde
Aus dem goldnen **Wonnebräu!**

Ach, seh' ich die Hebe schweben
Mit dem Schoppen frisch gefüllt,
Drin die Perlen aufwärts streben
Und der Schaum vom Rande quillt;
Dann ade, ihr Rebensäfte,
Wie auch euer Zauber sei:
Deutschen Gerstensaftes Kräfte
Lob' ich mir im **Wonnebräu!**

Mögen die Philister toben
Und die Becherfreuden flieh'n,
Solang' Wolken noch dort oben
Ueber Hopfenfelder zieh'n;
Solang' wir auf weiten Auen
Jede Sommerzeit auf 's neu
Gold'ne Gerstenfelder schauen,
Trinken wir auch **Wonnebräu!**

Deutscher Trunk, bleib du in Ehren,
Trunk voll Würze und voll Kraft!
Nimmer wird man uns bekehren,
Nimmer zum Zitronensaft.
Malz und Hopfen, Gottesgabe,
Immer bleiben wir dir treu,
Unseres Durstes schönste Labe
Ist und bleibt das **Wonnebräu!**

„Wonnebräu“ **goldhell und leicht, kristallklar — außerordentlich bekömmlich; durch Preislieder gefeierter, reinster u. feinst. Ersatz f. Pilsner Biers**
empfiehlt neben ihren anderen, altberühmten Brauprodukten die
Erste Kulmbacher Act.-Exportbier-Brauerei in Kulmbach i. Bayern.
Vertreter für Halle:
Alfred Scheibe, Bier-Depot, Karlstr. 4.

Schondorf's Tanzstunden-Masken-Ball
findet **Sonnabend den 30. Januar** in **Wilsdorf's Gesellschaftshaus,** Karlstr., statt. Karten sind in der Tanzstunde u. Wohnung, Paradies, zu entnehmen. **Ohne Karte kein Zutritt.**

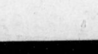
E. Klar's Masken-Verleih-Geschäft,
3 Geiststraße 3,
empfiehlt **flotte Herren- und Damen-Masken-Kostüme** zu bill. Preisen.

Söffner's Masken-Verleih-Institut
nur **Bölbergasse 3, II,**
empfiehlt seine
reichhaltige Auswahl von Maskenkostümen
bei billigster Preisstellung. — **Erstkl. Preismasken.**

Tanz- und Anstands-Unterricht.
Ein neuer Kursus meines Unterrichts mit reichhaltigem modernen Lehr-Programm und ausführlicher Anstandslehre beginnt für Damen und Herren besserer Stände:
Donnerstag den 4. Febr., abds. 8½ Uhr.
Honorar 10 M. Unnötiger Luxus, sowie verteuernde Nebenspesen werden vermieden.
Institut **„Goldener Hirsch“,** Leipzigerstr. 63. **Hugo Traxdorf,** Lehrer der Tanzkunst, Mitglied des Bundes deutsch. Tanzlehrer.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie meinen Bekannten und bisherigen Gästen die ergebene Mitteilung, daß ich das
Restaurant „Zum Treffpunkt“,
— Fleischerstrasse 2 —
neu eröffnet habe.
Ausschank: Freyberg-Bier.
Ich werde stets bemüht sein, den Anforderungen des Publikums gerecht zu werden, indem ich zu jeder Tageszeit **kalte und warme Speisen,** sowie ein **vorzügliches Glas Bier** bereit halten werde.
Um gütigen Zuspruch bittet **Carl Behrens,** Fleischerstr. 2.

Vaterländischer Frauenverein.
Die Mitglieder des Zweigvereins für Halle a. S. und Umgegend werden hiermit zur diesjährigen
Generalversammlung
auf Donnerstag den 11. Februar, vorm. 11 Uhr in das Hotel „Zur Stadt Hamburg“ ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Jahr 1908 und Erteilung der Entlastung. — 2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1909. — 3. Entgegennahme des vom Vorstande zu erstattenden Geschäftsberichts. — 4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
Halle a. S., den 26. Januar 1909.
Der Vorstand. Antonie Dehne, Vorsitzende.

Wer hochfeine, hausschlachtene Wurst aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard Borgis, **Domplatz 10. Fernspr. 1833.**

Jeden Montag und Donnerstag: Grosses Schlachtefest. Früh v. 9 Uhr: **Wellfleisch mit ff. Sauerk. Bratw. u. geb. Fleisch, v. 5 Uhr die feinste fr. Rot-, Leber- u. Schwartenw., a Pfd. nur 1 Mk.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090128033/fragment/page=0004